

Sinnlich, sündig, stimmungswaltig

Sakrale Kirchengesänge auf der E-Gitarre: „Queens of Spleens“ im Culture Club im „Rausch der Sinne“

Hanau. Spritzig wie ein Glas Champagner, dabei trocken wie Weihnachtsgebäck und so originell wie diese Mischung: im abgestimmten Leopardendress sangen, witzelten und philosophierten sich die „Queens of Spleens“ im Culture Club ihrer Instrumental-, Gesang-, Klavier- und Plaudershow durch kleine und große Banalitäten des Alltags und bescherten dem Publikum einen wahren Rausch der Sinne. Von Pizza bis Plato, dem Recht der Päpstin, ihre Lebensgefährtin zu heiraten bis zu sakralen Genen führte die mitreißende Parade des ungleichen Duos Connie Webs und Claudia Brendler.

Während erste als stimmungswaltige, laute, extrem quirlige und wohlbeleibte Walküre stets mit einem gesunden Quentchen Eigenironie die Gags raushaute, war die musikalisch versiertere zierliche Minirock-Hinsetzakrobatin Claudia Brendler eher für die leiseren Töne zuständig, sodass sich das Team stets gekonnt die Bälle zuspitzte und ein Höhepunkt den nächsten jagte. Die Kritik der Queens war subtil, selbstironisch und kam immer aus vollem Herzen – wie die Spiellust und die Leidenschaft, das Publikum immer wieder von neuem zu überraschen, betören und zu verführen. Wer hätte schon gedacht, dass man den erotischen Klassiker „Je t'ai-

me“ als gehauchtes französisches Chanson präsentieren, und dem Ehemann dabei noch übers Handy letzte Anweisungen Petersilie dazu und jetzt 45 Minuten auf kleiner Flamme kochen lassen geben kann?

tigkeit. Ein Lied über die Schwierigkeit der zweiten Nummer im Programm reichte vom englischsprachigen Countryrap bis zur feurig-leidenschaftlichen Salsadarb-

teilung und entlockte Frau Brendel an der Gitarre als Running Gag den ganzen ja eigentlich noch gar nichts gemacht hat, gar typisch männlich rockige Machtposen an der Gitarre. Wer bisher meinte, dass man sakrale Kirchengesänge und orgiastische, spirituelle Erwachungs-Gospelsongs nicht mit der E-Gitarre begleiten, oder gar einen mitreißenden, wütenden Protestsong über pantomimische Gänsefüßchen abliefern kann, der wurde hier schnell eines Besseren belehrt. Sinnlich-sündig, abgründig und ekstatisch spielte man sich durch Samba, klassische Kunstlieder, Mississippi-Delta-Blues, Rock'n'Roll, Rap, Soul'n'Reggae und zuletzt gemütvoll bis feuriges russisches Liedgut. Eine harte Geduldsprobe für Frau Webs und eine urkomische Lachnummer fürs Publikum war zuletzt der nostalgische, psychedelische Kuschelblues. „Im Rausch der Sinne“ brachten sie nun erstmals unter der Regie von Gregor Mönter auf die Bühne und begeisterten damit auch in Hanau.



Haben den Blues im Schuh: Connie Webs und Claudia Brendler (rechts).
Foto: Reichert

Julia Reichert (HA/jp)

Hanauer Anzeiger 6. Dez '06